



Dieses Jahr fand erneut der "The 70 Week" auf Mallorca statt. Eine Gruppe von 44 jungen Erwachsenen war für eine Woche auf der Insel unterwegs, um den Menschen überall vom Evangelium zu erzählen – ganz im Stil von Lukas 10. Wie Jesus seine 70 Jünger ohne Gepäck aussandte, um die Menschen auf ihn hinzuweisen, so zogen auch wir ohne materielle Absicherung los, im Vertrauen darauf, dass Gott uns versorgen würde. Im Folgenden erzählen wir acht inspirierende Geschichten von einzelnen Gruppen, die während dieser Woche unterwegs waren und auf wunderbare Weise erfuhren, wie Gott sie versorgte und ihnen ermöglichte, die gute Botschaft zu verkünden.

---

**ER SAGTE ZU IHNEN: »DIE ERNTE IST GROSS, DOCH ES SIND NUR WENIG ARBEITER DA. BITTET DESHALB DEN HERRN DER ERNTE, DASS ER ARBEITER AUF SEIN ERNTEFELD SCHICKT.**

LUKAS 10.2 (NGÜ)

### **Geschichte 1: Gruppe Titus / Soraya / Salissa**

#### Vom lowlight ins Highlight:

Wir sind als dreier Gruppe unterwegs gewesen und hatten bereits anfangs eine schwierige Zeit, in der wir niedergeschlagen waren und alles schwer gefallen ist. An einem Morgen hatten wir so einen richtigen Tiefpunkt als Gruppe erlebt. Doch am selben Tag haben wir durch einen Einsatzleiter eine grosse totale Ermutigung erfahren. Es ging uns nicht nur darum möglichst vielen Menschen von Jesus zu erzählen, sondern auch einfach Spaß an der Woche zu haben und Freude an dem, was wir erleben. Am Abend desselben Tages waren wir wieder total ermutigt und wurden in ein Restaurant eingeladen. In diesem Restaurant saß das Mädchen, das wir morgens getroffen und gebetet hatten. Sie war von dieser Begegnung total berührt und wir durften erleben, wie Gott uns mit Essen, Trinken und Geld versorgt.

Erkenntnis von einer Teilnehmerin: „Ich will den Menschen von Jesus erzählen, weil ich Spaß und Freude daran habe, nicht weil ich mich dazu gezwungen fühle.“

## **Geschichte 2: Gruppe Titus / Soraya / Salissa**

### Späte Versorgung:

Wir haben uns entschieden, spät am Abend noch Richtung Ballermann zu fahren. Wir haben also versucht, per Anhalter zu reisen und wurden sogar von zwei jungen Frauen mitgenommen. Während der Autofahrt hatten wir unglaublich gute Gespräche. Wir konnten ihnen viel über Jesus mitgeben und spürten das auch von den Frauen großes Interesse kam. Die Frauen bestanden darauf uns noch zu einem McDonald's einzuladen. Während dem Essen gingen die Gespräche genauso gut weiter. Wir durften für die Frauen beten und viele Wahrheiten zum Thema Identität in ihre Leben sprechen. Eine Frau fing während unserem Gespräch an zu weinen und sagte, nicht einmal ihre Freunde würden solche guten Dinge über sie aussprechen.

## **Geschichte 3: Johann / Joel / Eddie**

### "I will give it a try"

Im Hafen von Port de Sóller betrachteten wir die Boote und suchten nach Menschen, die wir ansprechen konnten. An einem Steg trafen wir schließlich auf einen jungen Mann und seinen Vater. Sie waren Spanier, aber der Junge sprach gut Englisch. Wir nutzten die Gelegenheit, um ihm von unserer Mission und dem, was wir in dieser Woche taten, zu erzählen. Auf Englisch erklärten wir ihm das Evangelium. Es stellte sich heraus, dass er bisher noch nie davon gehört hatte. Wir durften für ihn und seinen Vater beten und sie segnen. Auf die Frage, ob er Lust hätte, sich einmal auf Jesus einzulassen, antwortete er: „I will give it a try.“

Diese Begegnung lehrte uns, dass viele Menschen ein offenes Ohr für das Evangelium haben. Es ermutigte uns, immer wieder den Schritt zu wagen und das Evangelium zu teilen. „Just do it“ wurde zu unserem Motto. Ohne Angst sollten wir uns immer wieder auf neue Menschen einlassen, denn wir sind überzeugt: Gott wird es tun.

## **Geschichte 4: Samuel, Jannik, Deniz**

### Eine Lektion in Glaube und Ermutigung:

Wir besuchten eine Familie, die uns als Kontakt vermittelt wurde. Parallel dazu fragte eine Person aus unserer Gruppe unser Leitungsteam nach Schlafsäcken, weil die bisherigen Tage doch anstrengender als erwartet gewesen sind. Leider konnte uns die Familie nicht aufnehmen, da sie gerade stressige Tage erlebte. Doch statt entmutigt zu sein, entschieden wir uns weiter auf Gott zu vertrauen. Wir erhielten nicht nur Schlafsäcke, sondern auch eine Gitarre. Diese unerwartete Unterstützung ermöglichte es uns, viele Menschen zu erreichen und Zeugnis zu geben.

Ein wichtiges Learning aus dieser Erfahrung war, nicht in ein Notdenken zu verfallen. Es ging nicht nur darum, eine Unterkunft zu finden, sondern vielmehr darum, die Menschen zu erreichen. Gott versorgte uns immer passend, was uns noch einmal neu die Liebe Jesu erkennen ließ. Jesus hat Ähnliches erlebt, jedoch nicht nur für fünf Tage, sondern für drei Jahre. Ein Teilnehmer brachte es auf den Punkt: „Ich habe nochmal neu erkannt, dass Gott wirklich gut ist, und wie kraftvoll das Werk ist, das Jesus für uns getan hat.“ Diese Erkenntnis erinnerte uns daran, wie oft wir mehr auf unsere Sicherheiten bauen, anstatt darauf, Gott zu verherrlichen.

## **Geschichte 5 Leon / Lukas / Bastien / Naomi / Nicole**

### Gott macht frei:

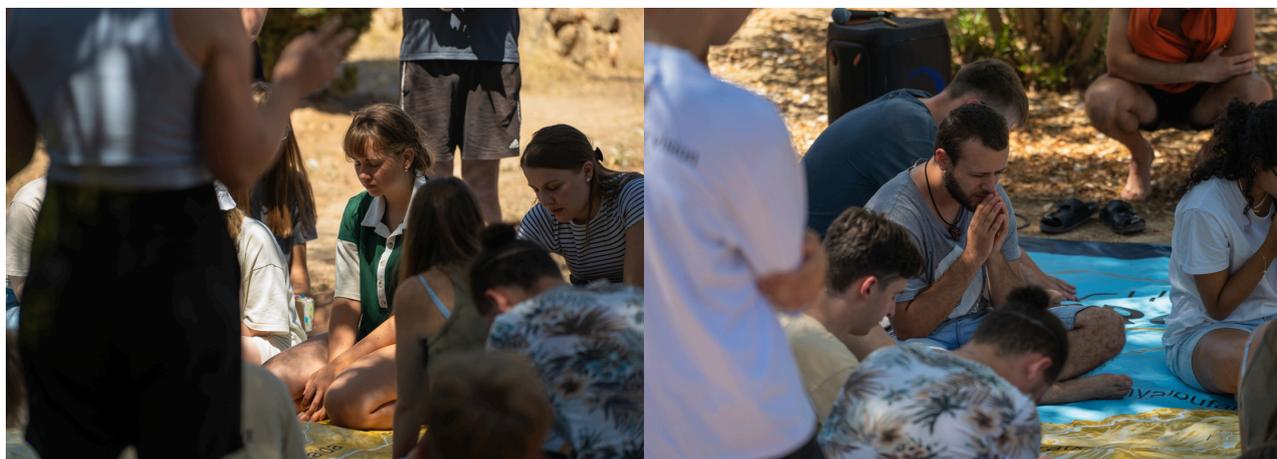
Nachdem sich unsere Gruppe neu geformt hatte, waren wir zu fünft gemeinsam am Ballermann unterwegs. Am Ballermann wurden wir von einem Mann mit 50 Euro versorgt. Wir haben den Tag genutzt den Menschen am Ballermann von Jesus zu erzählen. Im Laufe des Tages traf einer aus unserer Gruppe eine Frau, sie erzählte, dass sie eine Beziehung mit Jesus hat. Allerdings auch immer wieder Antworten durch Kartenlegen und andere esoterische Praktiken sucht. Ihre Freundin, welche selbst oft in esoterischen Dingen aktiv ist war einverstanden, dass wir für ihre Rückenschmerzen beten durften und sie wurde von ihren Rückenschmerzen geheilt. Gemeinsam mit der Arbeitskollegin durften wir ein Entsagungsgebet von vielen esoterischen Dingen in ihrem Leben beten, doch sie entschied sich noch nicht klar für Jesus. Dennoch konnten wir viel Wahrheit in ihrem Leben sprechen und zahlreiche Lügen aufdecken.

## **Geschichte 6 Leon / Jannik**

### Bleib Standhaft; Er greift ein:

Die ersten beiden Tage unserer Reise waren sehr anstrengend und frustrierend. In unserer Verzweiflung beteten wir, dass Gott uns übernatürlich begegnen möge. Und tatsächlich, wir durften Missionaren aus Venezuela begegnen, die uns ansprachen und sagten, der Heilige Geist habe sie zu uns geführt. Obwohl sie nur Spanisch sprachen, was die Kommunikation erschwerte, waren sie sehr interessiert daran, zu hören, was wir tun. Sie luden uns zum Essen ein und boten uns einen Schlafplatz an, sodass wir völlig versorgt waren.

Während des Essens saßen neben uns Deutsche, die frisch aus der Kirche ausgetreten waren. Wir nutzten die Gelegenheit, um ihnen erneut von Jesus zu erzählen und sogar für sie zu beten. Diese Begegnungen waren besonders bedeutungsvoll, da wir kurz davor gewesen waren, aufzugeben. Es fühlte sich an wie eine absolute Gebetserhörung. Unser Learning aus dieser Erfahrung: Egal wie hart es scheint, halte an seinen Zusagen fest. Er sieht dich. Bleib standhaft. Er wird eingreifen.



### **Geschichte 7: Elli, Naomi, Joel**

#### Zur richtigen Zeit, am richtigen Ort:

Wir waren als Dreiergruppe unterwegs und kamen irgendwann auf die Idee, eine Gemeinde aufzusuchen. Uns wurde eine Pfingstgemeinde empfohlen, und so nahmen wir an einem Gebetsabend dieser Gemeinde teil. Interessanterweise stand die Gebetswoche der Gemeinde unter dem Thema Mission. Wir kamen also genau zur richtigen Zeit, um den Menschen dort zu erzählen, dass wir als Missionare für eine Woche auf der Insel unterwegs sind, um das Evangelium zu verkünden.

Zunächst waren wir einfach nur Teilnehmer des Gebetsabends und lange Zeit unsicher, ob uns jemand aus der Gemeinde weiterhelfen könnte. Wir beteten als Gruppe nochmals, ob dies der richtige Ort für uns sei. Nach dem Gebetsabend fragten wir die Gemeinde, ob es möglich sei, irgendwo zu übernachten. Die Gemeinde sagte uns, dass wir zwar nicht in der Gemeinde übernachten könnten, aber sie würden sich um eine Möglichkeit kümmern.

Im nächsten Moment erhielten wir einen Umschlag mit viel Geld, mit dem wir essen gehen sollten. Sie begleiteten uns zu einem Restaurant und sagten uns, wir würden uns später wieder vor der Gemeinde treffen. Nach einer Stunde trafen wir uns wieder vor der Gemeinde und sie brachten uns zu unserer Unterkunft: eine Penthouse-Wohnung in einem Vier-Sterne-Hotel.

Wir durften dort als Gruppe übernachten und wurden auf eine völlig übernatürliche Weise von Gott versorgt und gesegnet. Diese Erfahrung stärkte unser Vertrauen und zeigte uns erneut, wie treu Gott ist und wie er für uns sorgt, wenn wir ihm vertrauen und seinem Ruf folgen.

### **Geschichte 8: Larissa, Madita, Leoni**

#### Wo Gott versorgt, dürfen wir genießen!

In dieser Woche durften wir ziemlich krass Gottes Versorgung im Übermaß erleben. Eines Tages waren wir in Can Picafort an der Promenade und haben Worship gemacht. Wir sind mit einem Mädchen aus einer lokalen Gemeinde vor Ort ins Gespräch gekommen, sie wollte uns unbedingt ihrem Pastor vorstellen - die Gemeinde war quasi nur ums Eck. Als wir dort berichteten was wir machen, meinte er, dass sie uns einen Schlafplatz organisieren würden. Nach ca. 1h Planung des Pastors und kurzer Autofahrt hat er uns einfach in einem 4-Sterne Hotel abgeliefert - wow! Wir waren sprachlos! Wir durften uns am nächsten Tag am Frühstücksbuffet bedienen, den Pool genießen und auch noch Mittagessen - denn das Hotel hat unser Zimmer einfach nochmal verlängert. Wir durften lernen, dass wir das womit Gott uns versorgt einfach dankbar annehmen und dann auch genießen dürfen.